



Rückkehr zum Massenstart: 2019, beim letzten Haspa-Marathon vor Corona, gingen 10.497 Läuferinnen und Läufer bei Regen auf die 42,195 Kilometer. 14.000 hatten gemeldet.

FOTO:FRANK PETERS/WITTERS

# Wie der Haspa-Marathon überlebte

Nach zwei Jahren Pandemie dürfen am Sonntag wieder Hunderttausende an die 42,195 Kilometer lange Strecke an Elbe und Alster zurückkehren

BJÖRN JENSEN UND RAINER GRÜNBERG

Die gestrichelte blaue Linie ist gezogen, Absperrgitter warten am Straßenrand auf ihren Einsatz, an Bäumen und Laternenmasten hängen Schilder: Hier verläuft die Marathonstrecke. Vor zehn Tagen haben die Behörden die Veranstaltung offiziell genehmigt, Sonntagmorgen glasen Sportsenator Andy Grote (SPD) und Haspa-Finanzvorstand Jürgen Marquardt vor den Messehallen am Fernsehturm das sportliche Sightseeing an Elbe und Alster an. Mit dem 36. Haspa Marathon kehrt der Hamburger Sport nach zwei Jahren Pandemie zu gelebter Normalität zurück. Der 42,195 Kilometer lange Stadtlauf ist nach dem Lockdown im März 2020 das erste große Zuschauer-Event, das weitgehend ohne Beschränkungen stattfinden kann. Alle Teilnehmenden und Helfenden müssen allerdings geimpft oder genesen sein, bei der Marathon-Messe in der Messehalle A3 herrscht am Freitag und Sonnabend FFP2-Maskenpflicht.

„Gefühlt scheint die Pandemie vorbei zu sein, sie ist es aber nicht. Unter den Auswirkungen leiden wir weiter“, sagt Frank Thaleiser. Der 56-Jährige ist der Geschäftsführer der Marathon Hamburg Veranstaltungen GmbH. Der ehemalige Athletenmanager organisiert mit seinem Team seit 2012 den Lauf zum zehnten Mal. „Wir haben beim Marathon gegenüber 2019 rund 3500 Anmeldungen weniger, 10.500 statt 14.000, die Staffeln sind erstmals nicht ausverkauft, nur für den Halbmarathon (21,2 Kilometer) gibt es keine Plätze mehr“, sagt Thaleiser. Auch beim Schülerlauf „Das Zehntel“ über 4,2 Kilometer, der am Sonnabend erstmals nach 2019 wieder rund ums Messegelände auf dem Programm steht, wurde die Kapazität mit 9000 Anmeldungen nur zu 90 Prozent ausgeschöpft.

Darüber hinaus dürfte der Anteil derjenigen, die trotz Meldung nicht starten, diesmal bei 30 Prozent liegen, damit gut zehn Prozent über den Zahlen der Vor-Corona-Jahre. „Täglich rufen uns Dutzende Leute an, die sich kürzlich infiziert haben, deshalb verständlicherweise nicht antreten wollen oder können“, berichtet Reinald Achilles, der Medienchef der Marathon GmbH. Der ärztliche Rat in diesen Fällen ist eindeutig: Nichts riskieren – oder sich einer umfangreichen medizinischen und kardiologischen Untersuchung unterziehen.

Problematisch sind beim Comeback des Massen-Marathons die gestiegenen Kosten der Dienstleister. Die Miete für die Dixi-Klos, ein Beispiel von vielen, er-



Ohne die Hilfen der Stadt gäbe es den Haspa-Marathon wohl nicht mehr.

Frank Thaleiser (56.) Geschäftsführer der Marathon Veranstaltungen GmbH



Das Zusammenspiel mit den Zuschauern macht für mich den Marathon aus.

Philipp Pflieger (34), deutscher Marathonläufer

höhte sich in den vergangenen drei Jahren von 35 auf 85 Euro. 480 der mobilen Toiletten werden an der Strecke benötigt. „Wir haben in den vergangenen zehn Jahren unsere Sponsoringeinnahmen von 500.000 auf etwa eine Million Euro verdoppeln können, die Preissteigerungen haben die Mehreinnahmen aber fast komplett wieder aufgefressen“, klagt Thaleiser. Wobei nicht alle Zulieferer die vergangenen zwei Jahre wirtschaftlich überstanden. 2021 konnten mehr als 60 Prozent der Anbieter kaum Umsätze generieren, die Branche geriet schwer in Schieflage. Der Markt sortiert sich gerade neu, Zweifel bleiben, ob die alte Qualität erhalten werden kann.

Auch der Fortbestand des Marathons war gefährdet. „Hätten 2020 alle Teilnehmenden auf die sofortige Erstattung ihrer Meldegebühren bestanden, hätten wir den Laden wahrscheinlich dichtmachen müssen“, sagt Thaleiser. Die überwiegende Zahl der Läuferinnen und Läufer hielt ihre Buchung jedoch für einen späteren Termin aufrecht.

Einen nicht minder großen Anteil am Überleben des Haspa-Marathons leisteten die Sponsoren, die trotz des Ausfalls des Laufs im Jahr 2020 die kommunikativen Leistungen in den Monaten davor und danach honorierten, etwa die Hälfte der vertraglich vereinbarten Summen überwiesen. Zudem erwies sich die Stadt als verlässlicher Partner. „Wir werden alles tun, was uns möglich ist, damit wir während der Pandemie keinen Veranstalter verlieren. Niemand soll pleitegehen“, hatte Sportsenator Andy Grote auskömmliche Hilfen bereits im April 2020 angekündigt. Und er hielt Wort.

„Alles, was die Stadt damals angekündigt hat, wurde später auch umgesetzt“, sagt Thaleiser, dessen Verhältnis zu den Behörden in der Vergangenheit nicht immer frei von Spannungen blieb. Während der Pandemie hätten beide Seiten aber „sehr gut zusammengefunden“, es sei stets „offen, lösungsorientiert und auf kurzen Wegen“ diskutiert worden. Genaue Zahlen, wie hoch die zusätzliche finanzielle Unterstützung für die Marathon GmbH ausfiel, liegen bisher nicht vor. Die Gesamtsumme dürfte bei über einer halben Million Euro liegen.

Selbst als die Stadt im April 2021 den geplanten Elite-Marathon mit dem kenianischen Olympiasieger, Weltrekordler und Hamburger Streckenrekordler Eliud Kipchoge kurzfristig absagte, stand sie zu ihren Verpflichtungen, zahlte eine Ausfallbürgschaft von rund 100.000 Euro. Die Marathon GmbH verlegte den Lauf auf den Flughafen der niederländischen Stadt Enschede, wo er eine Woche später am 18. April stattfand. Kipchoge (37) siegte, qualifizierte sich für Olympia und gewann 2021 in Tokio Gold wie schon zuvor 2016 in Rio de Janeiro.

Mitte August 2021 bedurfte es schließlich eines Machtwortes von Grote, um für den 12. September einen Not-Marathon ohne Zuschauer auf die Strecke zu bringen. „Die Absage war schon formuliert, die Frist ausgereizt, wir standen gegenüber unseren Dienstleistern im Wort, mussten bis spätestens vier Wochen vor der Veranstaltung eine von der Stadt abgesicherte Zu- oder eben Absage erteilen, sonst wären wir ein nicht mehr abzufederns finanzielles Risiko eingegangen“, erzählt Thaleiser. Am Abend vor dem geplanten Rückzug meldete sich dann Sportsenator Christoph Holstein: „Wir machen es!“ 5157 Läuferinnen und Läufer starteten, die Kosten von rund 1,3 Millionen Euro teilten sich die GmbH, die Sponsoren und die Stadt, die 350.000 Euro zuschoss.

Dieses Jahr liegt der Etat wieder bei rund drei Millionen Euro, ein Zehntel davon wird als Startgelder und Prämien an die besten Frauen und Männer ausge-

schüttet. Fünf Sponsoren sind gegenüber 2019 dazugekommen, drei neue, zwei ehemalige. „Wir sind derzeit ausvermarktet“, sagt Thaleiser. Neue Einnahmequellen versucht die Marathon GmbH über die sozialen Netzwerke (30.000 Follower bei Facebook, 11.000 bei Instagram) und über das Streamen des Laufes zu generieren. Der Haspa-Marathon wird nicht nur vom NDR übertragen, erstmals ist er auch weltweit live zu sehen. Das macht die Veranstaltung für international tätige Unternehmen interessant. Der bekannte englische Leichtathletik-Reporter Andy Edwards kommentiert. Die Bilder unterscheiden sich von den Aufnahmen des NDR, im Livestream werden fast ausschließlich die Spitzenläuferinnen und -läufer zu sehen sein. Ziel für die Elite: neue Streckenrekorde bei Frauen und Männern.

Die Pandemie traf jedoch nicht nur die Veranstalter hart, auch die Sportler litten unter dem Lockdown. Einer von ihnen ist Philipp Pflieger. 2017 musste er sein Hamburg-Debüt wegen eines Infekts absagen, 2019 strich ihm sein damaliger Coach den Haspa-Marathon aus dem Plan, 2020 war dieser fest im Kalender eingetragen – dann kam Corona. Dazu verließ der 34-Jährige das Laufteam Haspa Marathon Hamburg nach zwei Jahren Ende 2021, um beim SCC Berlin sein Glück zu finden. Hauptgrund dafür war, dass das Haspa-Team eine Sponsoringpartnerschaft mit Asics pflegt, Pflieger aber 2022 seinen Vertrag beim Konkurrenten Adidas verlängerte, für den er ein wichtiger Markenbotschafter ist.

„Der Wechsel ändert nichts an meiner Hamburg-Verbundenheit. Ich liebe die Stadt, das Rennen und freue mich

## 29.230 Teilnehmer

### Für den 36. Haspa Marathon

am kommenden Sonntag (ab 8.30 Uhr) liegen bisher 29.230 Meldungen vor. Sie verteilen sich auf die Staffeln (5480 Startende in 1370 Quartetts), den Halbmarathon (4250), den Marathon (10.500) und den Schülerlauf „Das Zehntel“ (9000) am Sonnabend, der nach zwei Jahren ins Programm zurückkehrt. Ausverkauft ist nur der Halbmarathon. Informationen über die Straßensperrungen gibt es auf der Homepage des Veranstalters: haspa-marathon-hamburg.de/verkehrsinfos/verkehrsinfos/. Das Info-telefon der Polizei ist am Sonnabend und Sonntag jeweils von 7.30 Uhr bis 16 Uhr zu erreichen: 040/428 65 65 65.

riesig auf den Sonntag. Bei meiner bislang einzigen Hamburg-Teilnahme 2018 konnte ich erfahren, was für eine geniale Stimmung an der Strecke herrscht“, sagt der Regensburger. Genau diese Atmosphäre ist es, die er in den vergangenen zwei Jahren so sehr vermisst hat.

„Das Zusammenspiel mit den Menschen an der Strecke ist das, was Marathon für mich und die meisten anderen Eliteläufer ausmacht“, sagt er. „Wir alle sind bei Bahnwettkämpfen groß geworden, wo nur Familie und Vereinskameraden am Rand anfeuerten. Es macht einfach wesentlich mehr Spaß, wenn man Teil einer Community ist, in der sich alle gemeinsam unterstützen.“ Der Austausch mit den Jedermann-Starterinnen und -startern sei für ihn ein nicht zu ersetzender Teil des Erlebnisses Marathon. „Es mag ein Privileg für uns Profisportler gewesen sein, dass wir auf abgeschotteten Strecken laufen durften. Aber jetzt wieder das Gesamterlebnis haben zu können, das ist sehr wichtig für uns.“

Felix Plinke kann das nur unterstreichen. Der 32-Jährige ist Geschäftsführer der Marketingagentur 34motion und in dieser Funktion als Manager für Pflieger und weitere nationale Spitzenläufer tätig. „Die Teilnahme an Publikumläufen hat einen großen Stellenwert für Profisportler. Viele von ihnen leben vom Kontakt zu den Fans, nirgendwo kann man leichter in den Austausch treten“, sagt er. Neben der sportlichen Leistung gehe es auch um den Aufbau einer Community. „Rund um solche Großevents lassen sich sehr gut Events mit Partnern und Sponsoren realisieren. Das hilft den Athleten und auch den Partnern.“

Die Pandemiezeit sei gerade für Profisportler besonders hart gewesen. „Wer keine Wettkämpfe bestreiten kann, hatte kaum oder keine Einnahmen. Leider gab es keine Überbrückungshilfe, viele Partner sind wegen eigener finanzieller Probleme abgesprungen“, sagt er. Dazu komme der mentale Aspekt. „Zwei Jahre zu trainieren, ohne zu wissen, wie es weitergeht, kann sehr stark belasten. Wer so lange nicht seiner Arbeit und Leidenschaft nachgehen kann, muss Auswirkungen auf sein Befinden befürchten.“

Philipp Pflieger hatte sein bislang letztes Marathon-Erlebnis am 26. September 2021 in Berlin. Sportlich lief es durchwachsen, mit seiner 2:15er-Zeit war der Olympiastarter von Rio 2016 unzufrieden. Aber dass Tausende Fans im Streckenverlauf für Stimmung sorgten, beeindruckte ihn nachhaltig. „Man konnte richtig fühlen, wie ausgehungert die Leute waren. Die haben alles gegeben, um uns anzufeuern.“ In Hamburg hofft der gebürtige Sindelfinger nun auf eine noch bessere Atmosphäre.

## Ironman-EM der Frauen, Daviscup und drei Derbys

Hamburgs Sportkalender ist 2022 wieder prall gefüllt. Drei Highlights am Rothenbaum

**Handball:** An diesem Sonnabend (Halbfinale: 13.30 Uhr und 16.10 Uhr) und Sonntag (Finale: 13.25 Uhr) wird die Pokalrunde der Männer nach 28 Jahren zum vorerst letzten Mal in Hamburg in der Barclays Arena gespielt. Im Halbfinale stehen sich der THW Kiel und Titelverteidiger TBV Lemgo Lippe, danach Bundesliga-Tabellenführer SC Magdeburg und der HC Erlangen gegenüber.

**Reiten:** Spring-, Dressurreiter- und reiterrinnen treffen sich vom 25. bis 29. Mai in Klein Flottbek zum traditionsreichen Deutschen Derby (seit 1920).

**Fechten:** Bei den European Team Championships der Veteranen werden vom 25. bis 29. Mai 130 Teams aus 28 Nationen in der q.beyond Arena am Volkspark erwartet. Gefochten wird mit allen Waffengattungen (Säbel, Florett und Degen).

**Golf:** Die Porsche European Open auf den Green Eagle Golf Courses bei Winsen (Luhe) sind vom 2. bis 5. Juni eines der bedeutendsten Turniere Europas. Martin Kaymer und Maximilian Kieffer haben zugesagt.

**Ironman:** Am 5. Juni schwimmen, radeln und laufen die besten Frauen des Kontinents erstmals in Hamburg um den EM-Titel. Bis zu 3000 Jederfrauen und -männer sind ebenfalls ab 6.30 Uhr am Start.

**Segeln:** Der Helga Cup ist die größte Frauenregatta weltweit. Vom 9. bis 12. Juni wird auf der Außenalster gesegelt, seit 2020 auf einer Bahn auch inklusiv.

**Hockey:** Die Nationenserie ProLeague macht am 11./12. Juni Station beim Club an der Alster am Pfeilshof. Damen und Herren treffen jeweils zweimal auf die Weltklasseteams der Niederlande.

**Galopp:** Das 153. Deutsche Derby wird am 3. Juli auf der Horner Rennbahn gelaufen. Die Derbywoche mit wieder sechs Renntagen beginnt am 26. Juni.

**Triathlon:** Am 9./10. Juli wird in Hamburg der Dreikampf aus Schwimmen, Radfahren und Laufen nach der Premiere im Jahr 2002 zum 20. Mal ausgetragen. Die Veranstaltung ist Teil der globalen Serie, bis zu 10.000 Jedermann- und -frauen machen ihn zum größten Triathlon der Welt.

**Tennis:** Vom 16. bis 24. Juli schlagen zum ersten Mal seit 1978 wieder Damen und Herren in derselben Woche am Rothenbaum an der Hallerstraße auf.

**Beachvolleyball:** Die besten Strandspieler baggern vom 10. bis 14. August im Tennisstadion am Rothenbaum. Hamburg ist einer von neun Standorten der neuen Weltserie (Elite 16).

**Squash:** Der deutsche Verband richtet die European Individual Closed Championships vom 17. bis 20. August im Sportwerk Hagenbeckstraße aus.

**Basketball:** Der Supercup wird am 19./20. August zum sechsten Mal in Hamburg geworfen. Zehn Tage vor der EM in Deutschland ist das Vinternationenturnier in der Barclays Arena der letzte Test. Teilnehmer sind Deutschland, Italien, Serbien und Tschechien.

**Cyclassics:** Im zweiten Anlauf will der Radsportklassiker mit seinem neuen Hauptsponsor Bemer Group (Alternativmedizin) am 20./21. August zum 25. Mal seit 1996 Tausende auf die Straße und Hunderttausende an die Straßen locken.

**Tennis:** Vom 14. bis 18. September kehren die Profis an den Rothenbaum zur Zwischenrunde des Daviscups zurück. Der Weltranglistendritte Alexander Zverev will dann wieder für Deutschland aufschlagen. Die drei Gruppengegner werden am 26. April ausgelost. Gespielt wird auf einem eigens für das Turnier verlegten Hartplatz.

**Hallenhockey:** Die aus dem Januar verschobene EM der Damen und Herren (jeweils acht Mannschaften) wird vom 7. bis 11. Dezember in der Sporthalle Hamburg in Winterhude nachgeholt. bj/rg



Alexander Zverev (25) will im September in Hamburg spielen.

FOTO:DPA